Gemeinwesenarbeit an der Jugend

Autor(en): **Gebhard Arnold, Marie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinwesenarbeit an der Jugend

Sr. Marie Gebhard Arnold

Ich unterrichte an der gemischten Abteilung der 4.–6. Kl. in Gurtnellen-Dorf im obern Reusstal.
Während meiner Dienstzeit *versuchte* ich, zur positiven Entwicklung meines Wirkungskreises einen Beitrag zu leisten. Ich musste und durfte immer wieder lernen und erfahren, dass das Angehen der vielfältigen Probleme zur Öffnung drängt, vor allem mir selbst und der Umwelt mit ihren Forderungen gegenüber.
Aus einem solchen Prozess erwächst folgende Erkenntnis:
Eine der Hauptvoraussetzungen, die besonders das Bergkind zum Lernerfolg und zum positiven sozialen Verhalten braucht, ist die Fähigkeit, sich öffnen zu können.
Öffnung – vor allem sich selbst gegenüber, dem Schüler in einer Atmosphäre der Geborgenheit bei der Entdeckung seiner Eigenart, Eigenwerte behilflich sein, sie fördern, dass er aus einem gesunden Selbstvertrauen heraus Schwierigkeiten besser überwinden und so sich selber bejahen kann, Freude an seinem Sosein empfindet, was *eigenständiges* Arbeiten, *Selbsthilfe* unterstützt.
Aus der Selbstachtung heraus kann der Schüler auch *offener seinen Mitschülern, Lehrern, fremden Problemen gegenüberstehen,* dass gegenseitige Achtung zu Toleranz, zu immer selbstverständlicherem Helfen und Ertragen von Eigenarten und Schwächen wird. Der Schüler erfährt, dass man sich engagieren, sich etwas einfallen lassen muss, um einen positiven Einsatz in der Gemeinschaft zu leisten (sei es nur durch das Geschenk einer selbstgeschriebenen Geschichte, einer Zeichnung oder durch Mithilfe beim Schultheater, Beschaffung der Geldmittel fürs Klassenlager...).
Die gegenseitige Erfahrung vom Angenommen- und Getragensein in der Gruppen- und Klassengemeinschaft erleichtert *das Offenwerden für ausserschulische Probleme, erstmals für diejenigen in der eigenen Gemeinde,* z.B. zur Förderung kultureller Werte in Dorf und Pfarrei (Wegkreuz, künstlerische Krippe), Verständnis und Einsatz für notwendige Projekte der Gemeinde (wie Lawinenverbauung und Wasserversorgung) öffnen den Schüler immer mehr für Interessen seiner Umgebung, der Umwelt (Siedlungswerte und deren Schutz).
Aus einer offenen Haltung erwächst auch das Verständnis für die Anliegen anderer Gemeinden und Gemeinschaften, das auch gelegentlich einen freiwilligen Einsatz an Zeit und Arbeit (z.B. Zustupf für Bazare) ermöglicht.
Diese notwendige Öffnung nach aussen schafft die Voraussetzung, auch gesamtschweizerischen Problemen einsichtig gegenüberzustehen und nach Kräften – auch mit freudiger Überzeugung – mitzuhelfen, z.B. bei den vielen Sammlungen und Aktionen, besonders auch beim Markenverkauf für Pro Juventute, Pro Patria, usw.
Besonders für das Bergkind ist es wichtig zu wissen, dass man nicht allein Probleme hat, dass man mit persönlichen, familiären und gemeinschaftlichen Schwierigkeiten nicht allein dasteht nach der Einsicht:
andere Menschen, andere Völker, andere Probleme, auch in der Dritten Welt.
Wir wollen dem Bergkind das schrittweise, bereichernde Verständnis auch für die weltweite Umwelt nicht vorenthalten.

J+S-Sportzentrum oder Berghütte?
Landschulheim oder Skihaus?
Vollpension oder Selbstkocher?
KONTAKT 4419 LUPSINGEN
061 - 96 04 05
bringt (gratis!) klare Offerten:
«Wer, wann, wieviel, wie, wo und was?»